

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 67.

16. August 1862

## Kirchliche Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.  
Den 17. August 1862.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag den 18. August, Vormittags 10 Uhr:

Einführung des Herrn Superintendenten  
Krüger durch den Herrn General-Super-  
intendenten Dr. Moll in das Ephoral-Amt  
der Diocese Elbing.

Hierauf:

Ephoral-Predigt des Herrn Superintendenten  
Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 19. Aug.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag d. 21. Aug.: Herr Pred. Lic. Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Wolsborn.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Freitag Abends 7½ Uhr.

## Der Keil in Deutschland.

Was wir in No. 58. d. Bl. vorhergesagt, hat schon jetzt, nach kaum vier Wochen, zum ersten Theil seine Bestätigung gefunden. Bayern und Württemberg haben den Preussisch-französischen Handelsvertrag ihrerseits abgelehnt und dies in Berlin bereits notificirt. Beide Staaten haben zugleich sich für eine Zollvereinigung mit Oesterreich ausgesprochen und eine außerordentliche Conferenz des deutschen Zollvereins in Berlin, zur Berathung der österreichischen Propositionen, beantragt. Tags darauf haben auch Hannover und Posen-Darmstadt bereits den Preussisch-französischen Handelsvertrag abgelehnt, und allem Anschein nach werden noch andere deutsche Staaten darin folgen. — Das ist die Antwort auf die gegenseitigen Beglückwünschungen und Complimente im Preussischen Landtage über den Handelsvertrag mit Frankreich! — Die Spaltung Deutschlands in seinen materiellen Interessen durch diesen Keil des Handelsvertrages ist also bereits im besten Gange. Und, wie wir es ebenfalls am 16. Juli vorhergesagt, die politische Spaltung wird nicht auf sich warten lassen. Und was dann folgt, — das werden die deutschhümelnden Phrasenhelden bald erfahren.

## Die gesunden Principien der Volkswirtschaft.

I.

Seit etwa 10 Jahren hat man in Deutschland im Ernste angefangen an die Volkswirtschaft zu glauben, und heute giebt es ehrliche Leute genug, die sie für das Evangelium des Völkerglücks halten. Woran aber glauben die Menschen nicht? Fast gleichzeitig mit der Volkswirtschaft zog die Tischkloperei bei uns ein, und noch heute giebt es in Berlin und auch anderwärts gewandte Psychographen, welche die unsichtbaren, Tischbewegenden Media aus dem Jenseits herauszubeschwören und eine Anzahl Jünger von mäßiger Einsicht um sich zu sammeln verstehen.

Es kommt Alles auf die Zauberer, auf die Lehrer und Apostel einer neuen Lehre an. Die Volkswirtschaft hat das Glück gehabt, die feinsten zu finden, denn sie ist das Medium der modernen Demokratie und damit das tägliche Brod der Presse, das richtige Zeitungsfutter ge-

worden. Es sind zahllose Zeitungsartikel, Broschüren, Bücher, Bibliotheken über sie geschrieben und besondere Vereine, Provinzial- und Centralvereine mit großen und kleinen Congressen gestiftet, um ihre „gesunden Principien“ zu colportiren.

Dennoch behaupten wir, daß nur wenige ausermählte Schälke wissen, daß diese gesunden Principien nichts weiter sind als das Narrenseil für die Menge, als die unsichtbaren Hände aus dem Jenseits, die an den Tisch klopfen. Zu diesen Ausermählten gehören aber die traurig unschuldigen Kinder der Presse nicht, wie man sich bei jedem Blick in die „Königsberger Hartung'sche“ oder in die noch schlaunere „Danziger Zeitung“ überzeugen kann. Die reiten die gesunden Principien, ohne eine Ahnung zu haben, was das sei. Vielleicht denken sie auch es sei überhaupt nichts, — ein Agitationsmittel, eine Phrase, um dem Staats-Anwalt ein Schnippchen zu schlagen und ungestraft auf alles Bestehende schimpfen zu können.

Es ist nämlich eine der schätzenswertheften Eigenschaften der gesunden Principien, daß sie in einem monarchischen Staate wie Preußen mit sämtlichen Gesezen, Institutionen und Bedürfnissen der Monarchie im Widerspruch stehen, und daß keine Aussicht vorhanden ist, diesen Conflict jemals zu beseitigen. Denn nie ist einer ihrer Apostel dumm genug, einzugestehen, daß es 10, 20, 100 gesunde Principien giebt und daß sie so und so heißen. Aber wenn irgend eine Staatseinrichtung unter die Füße zu bringen, wenn irgend ein Minister mit Roth zu bewerkeln ist, dann greife man getrost in den Sack der Principien, und man kann überzeugt sein, einige der gesunden herauszuholen!

Bei alledem haben die gesunden Principien ein zartes demokratisches Gewissen. Sie unterscheiden sich zwischen Denjenigen, welche arbeiten, um zu leben — in der Sprache der Volkswirtschaft „Staatsbürger“, oder „Arbeiter“, oder „Hände“, deutlicher „Arbeitskräfte“ (gleichbedeutend mit „Pferdekraften“) genannt —, und den höher organisirten Wesen, welche leben, um Geld zu machen — in diesen Blättern zuweilen als „Börsejunker“ bezeichnet. Ehe sie das Interesse der Letzteren, der gewaltigen Träger und Stützen der modernen Demokratie, der nur sehr kleinen aber sehr großmäuligen Parthei, verletzten, würden sie lieber Herrn von Noen das ganze Militärbudget bewilligen und Herrn von Manteuffel aus seiner ländlichen Zurückgezogenheit zurückrufen.

Diese dauerhafte köstliche Uebereinstimmung der gesunden Principien der Volkswirtschaft mit den Zwecken der Geldmacher werden wir im folgenden Artikel an einigen bekannten Beispielen beweisen.

## Preußen. Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 13. August. Tagesordnung: Der Etat der Justiz-Verwaltung pro 1862 und 1863. Abg. Plasmann (cons.) bekämpft die theure Justiz, und glaubt, daß Preußen auf diesem Wege in die englischen Zustände gerathen werde, wo die Justiz nur noch als Luxus betrachtet werde. Der Justiz-Minister erklärt, daß an dem Grundsatz festgehalten werden müsse, daß wer die Vortheile in Anspruch nehme, welche die Justizpflege biete, auch zur Erhaltung derselben beitragen müsse. Bei der Specialdebatte wird der Antrag: das Durchschnitts-Gehalt eines Ober-Staatsanwalts beim Ober-Tribunal mit 2400 Thlr. als künftig wegfallend zu bezeichnen, ohne Debatte angenommen. Bei dem Titel Besoldung der Obergerichte, erhebt Abg. Kliegel Protest gegen die Bezeichnung „Obergerichte“, korrekter sei der Ausdruck Appellationsgericht. Der Justizminister glaubt nicht, daß der Ausdruck ein ungeheurer sei, ist aber bereit, in den Gesetz-Vorlagen künftig den Ausdruck „Gerichte zweiter Instanz“ zu gebrauchen. Bei dem Titel Sachliche Ausgaben ist in der Commission ausgeführt, daß die gewöhnlichen Revisions-Reisen der Appellations-Gerichts-Präsidenten zc. gar keinen oder doch nur einen sehr geringen Nutzen für die Justizpflege hätten, weshalb sie beantrage 1) von den veranschlagten Kosten für die Justiz-Visitation den Betrag von 1560

Thlr. abzusetzen und 2) die Staats-Regierung aufzufordern, auf Verringerung der Revisions-Reisen der Appellations-Gerichts-Präsidenten zc. hinzuwirken. Der Regierungs-Commissar und Abg. Plasmann bekämpfen die Anträge, weil sowohl die ordentlichen wie die außerordentlichen Visitationen auf gesetzlichen Anordnungen beruhen und sich als höchst nützlich bewährt hätten. Nichts sei der Justizpflege dienlicher, als tüchtige Gerichts-Direktoren, und um diese kennen zu lernen, seien die Revisionen die geeignetsten Mittel. Bei der Abstimmung werden beide Commissions-Anträge angenommen. Ein weiterer Commissions-Antrag geht dahin: die Staats-Regierung aufzufordern, die Aufhebung der Appellationsgerichte Grefswald, Halberstadt und die des Justizsenats zu Ehrenbreitenstein und die Zusammenziehung der 4 westphälischen Obergerichte zu veranlassen. Der Justizminister. Es läge allerdings im Interesse der Justizpflege, wo möglich in jeder Provinz nur ein Appellations-Gericht zu haben; zu einer derartigen Einrichtung seien die Verhältnisse aber nicht angethan. Die Frage stehe mit der Justiz-Organisation in innigem Zusammenhange. Wie diese Organisation sich gestalten werde, sei von dem Ergebnisse der jetzt schwebenden Revision der Civil- und Strafprozeß-Gesetzgebung u. s. w. abhängig. Nach dem Resultate dieser Revision würde vielleicht eine ganz andere Organisation der Appellations-Gerichte und der Gerichte überhaupt notwendig werden. Die Anträge auf Aufhebung der Appellations-Gerichte werden angenommen. Der Vicepräsident des Appellations-Gerichts zu Ratibor, Abg. v. Kirchmann, ist bekanntlich von dem früheren Justizminister Simons bis zum 1. Juli 1862 zu „wissenschaftlichen Zwecken“ mit Belassung seines Gehaltes, von welchem aber jährlich 300 Thlr. zur Remuneration des Vertreters zurückbehalten werden, beurlaubt worden. Die Commission beantragt: das Haus wolle die sichere Erwartung aussprechen, daß die Stelle des Appellations-Gerichts-Vizepräsidenten zu Ratibor vom künftigen Jahre ab nicht weiter wie bisher nur stellvertretungsweise, sondern durch die dazu berufenen Beamten selbst verwaltet werde. (Was hat das Haus sich um solche reine Verwaltungs-Angelegenheiten zu bekümmern?) Der Justizminister. Der Vicepräsident von Kirchmann habe auf eigenen Antrag den Urlaub bis 1865 erhalten, es wäre unbillig, ihn denselben jetzt zu nehmen; sollte er selbst aber darauf verzichten, so könne die Regierung doch nur dann von dem Anbieten des Herrn v. Kirchmann Gebrauch machen, sobald derselbe nach Ratibor zurückkehren wolle; da er dies aber nicht wolle, wie der Abgeordnete sich gegen ihn ausgesprochen, so müsse die Regierung die Verwerfung des Commissions-Antrages empfehlen. Abg. v. Kirchmann giebt als Grund an, weshalb er den Urlaub verlange und warum er nicht in seine frühere Stellung zu Ratibor eintreten wolle, daß er mit der Vertretung des jetzt verstorbenen Präsidenten Wenzel nicht in gefälliger Weise betraut worden sei. Justizminister. Abg. v. Kirchmann hat eine anderweite Anstellung beantragt, die Regierung muß sich vorbehalten, in wie weit sie auf das Gesuch eingehen kann. Abg. Waldeck. Es war eine „Entwürdigung“ des Vicepräsidenten, wenn nicht er, sondern ein unter ihm stehender Rath in Abwesenheit des ersten Präsidenten mit dem Vorsitz betraut wurde. Warum ließ man ihm nicht den Vorsitz? Nicht wegen eines Amtsvergehens, sondern wegen seiner politischen Antecedenten. Im Interesse der Justiz müsse das Haus endlich einen Entschluß in dieser Angelegenheit fassen. Abg. v. Wincke. Im eigenen Gefühl möge der Abg. von Kirchmann das Haus verlassen, so lange über ihn verhandelt werde! (Abg. v. Kirchmann bleibt im Saal.) Wenn der verstorbene Präsident Wenzel erklärt habe, daß er sich gegen die Uebertragung des Vorsitzes an Herrn von Kirchmann aussprechen müsse, so sei es nicht aus politischen, sondern aus rein geschäftlichen Gründen geschehen! Der Commissions-Antrag wird darauf angenommen (dagegen nur die Fraktion v. Wincke, die Katholiken und die Conservativen.) Die Proposition zu Unterstützungen bei den Gerichten zc. ist um 3000 Thaler erhöht. Die Commission hält dies nicht für hinreichend motivirt und trägt auf Absetzung dieser Summe an. Die Abg. Schulze-Deßlitz zc. unterstützen diesen Antrag, weil sie die Ertheilung von Gratifikationen für demoralisirend halten. Der Justizminister, die Abg. v. Wincke, Lette, Krause u. s. w. führen u. A. aus, daß es sich hier gar nicht um Gratifikationen, sondern um Unterstützungen richterlicher Beamten aller Kategorien in Krankheiten zc. handle; es wäre doch wirklich traurig anzunehmen, daß eine theilweise Unterstützung auf die Unabhängigkeit eines Richters wirke. Antrag wird angenommen. Bei dem Etat für 1863 wird der Antrag auf Wegfall des Zuschlages von 6 Sgr. pro Thaler Gerichtskosten von 1865 ab, dann wieder der auf Absetzung der Erhöhung des Unterstützungsfonds angenommen. Schluß; nächste Sitzung Sonnabend; L. D. Petitions-Berichte.

Berlin, 14. August. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute Morgens leicht und glücklich von einem gefunden Prinzen entbunden worden.

Die heutige „Sternzeitung“ enthält aus Anlaß der bevorstehenden Beratung des Abgeordnetenhauses über den Militair-Stat einen Artikel, welcher einige Klarheit in die Situation bringt. Die gedeihliche Entwicklung alles constitutionellen Wesens hängt davon ab, daß auf allen Seiten die aufrichtige und volle Bereitwilligkeit zu einem wirklichen gemeinsamen Willen vorhanden ist, daß daher keiner der bei der Gesetzgebung mitwirkenden Faktoren sein und nur sein verfassungsmäßiges Recht als die einzige Grundlage für sein Verhalten bei wichtigen Entscheidungen ansehe. Zudem die Verfassung die Uebereinstimmung von 3 Faktoren zur Bedingung jedes legislatorischen Aktes macht, ist die Möglichkeit aller Entwicklung und der Verfassung selbst daran geknüpft, daß jeder der Faktoren bei seinen Entscheidungen auf das Recht und die Pflicht der anderen und auf die Möglichkeit eines wirklichen Einvernehmens Rücksicht nimmt. Die Verfassung fordert, daß der Staatshaushalts-Stat auf dem Wege der Gesetzgebung, d. h. durch Uebereinstimmung der Regierung und der beiden Häuser des Landtages zu Stande kommt; sie giebt aber weder den Weg an, wie dieses Zustandekommen gesichert werden, noch was geschehen soll, falls das Gesetz über den Staatshaushalt nicht zu Stande kommt. Die Regierung hat vollaus gezeigt, daß sie die Rechte der Landesvertretung achtet und allen Wünschen entgegenkommt; aber dieses Entgegenkommen muß seine Grenze im Staats-Interesse finden. Es kann nicht erwartet werden, daß die Regierung in eine Verkürzung des Staatshaushalts willigen sollte, durch welche das Werk der Armee-Reorganisation wieder vernichtet würde: die Regierung würde ihre heiligsten Pflichten verletzen, wenn sie zur Durchführung dieser Reform nicht von ihrer verfassungsmäßigen Stellung in voller Ausdehnung Gebrauch machte. „Dabei dürfen wir die gefährlichen Verdächtigungen wegen beabsichtigten Staatsstreiks und Verfassungsbruchs entschieden zurückweisen.“ Hiernach hat sich die Regierung auf den völlig verfassungsmäßigen Standpunkt gestellt, daß sie eine verfassungswidrige Annahme des Abgeordnetenhauses: allein und endgültig über den Stat zu entscheiden, abweist. Will das Abgeordnetenhaus das Zustandekommen des Staatshaushalts-Stats durch unausführbare Absetzungen unmöglich machen, so trägt es davon auch allein die Schuld. Entweder das Herrenhaus oder die Regierung — als die zwei anderen Faktoren der Gesetzgebung — müssen und werden, eben so wie jeden anderen, nach ihrer Ueberzeugung schädlichen Gesetzentwurf, auch einen von dem einen Faktor der Gesetzgebung, dem Abgeordnetenhaus, etwa beschlossenen, unausführbaren und dem Staate nachtheiligen Staatshaushalts-Gesetz-Entwurf ablehnen.

Z. Berlin. Die Marinekommission des Abgeordnetenhauses hat endlich ihre erste Sitzung gehalten. Der Reg.-Com. erklärte, daß der Staat die Herstellung einer Seemacht zweiten Ranges beabsichtige. Die Kosten sind auf 42 Mill. angeschlagen, sollen auf 7 Jahre vertheilt und durch Steuern gedeckt werden. Eine neue Anleihe lehnt die Regierung ab, weil in den letzten 14 Jahren (also seit Einführung des constitutionellen Regiments) die Schuldenlast des Staates sich schon verdoppelt hat. Beschlossen wurde in der Sitzung nichts. Die Herren, die so lange und viel für die deutsche Flotte schrien, haben auf einmal jetzt, nun die Regierung fortschreiten will, Murren aufzuheben. — „Vater Waldeck“ hat sich in der Mittwochssitzung bei seinem Auftreten für Vicepräs. Kirchmann eifrig blamirt. Wie kann man sich über die Konfusion der Rechtsbegriffe im Volke wundern, wenn ein Mitglied des obersten Gerichtshofes so öffentlich Recht und Gesetz verleugnet, wenn es sich um die Verfolgung von Parteiinteressen handelt. — Einer der Hauptstreiter der deutschen Demokratie, der Förderer des neuen Vorparlaments und Verfasser der berühmten Broschüre „Zur deutschen Frage“ — ein Nachwerk, das vor Kurzem konfiscirt wurde, weil es die Etablierung der Republik und die Vertreibung aller Fürsten forderte —, der Redakteur der offiziellen Festzeitung des Frankfurter Schützenfestes und einer der Hauptaufseher desselben, Advokat Dr. J. B. von Schweizer in Frankfurt, ist vor einigen Tagen im Schloßgarten zu Rastheim, auf der That ergriffen, wegen Verübung eines unnatürlichen Verbrechens verhaftet worden und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. — Die Ausstellung der Modelle zum Schiller-Denkmal ist heute geschlossen worden. Es waren mitunter recht komische Gestalten darunter, selbst an einer Art Barikaden-Figur fehlte es nicht.

Z. Berlin. In den letzten Beratungen der Budget-Kommission über den Militair-Stat ist es mehrfach zu scharfen Debatten mit den Regierungs-Kommissionen gekommen. Die Kommission verweigert vollständig die Bewilligung der Mittel für die Kosten der Militair-Organisation und hat nach Abzug der bereits gemachten Ersparnisse — im Titel der Geldverpfehlung der Truppen diese Kosten mit 2,138,000 Thlr. mit allen gegen 4 Stimmen gestrichen. — Um die Stimmung der Soldaten und Unteroffiziere der Armee zu demokratisiren, schreien die Vorredner des Fortschritts jetzt wieder täglich über ungerechte Zurücksetzung und verlangen das Avancement der Unteroffiziere zu Offizieren. Dem Avancement hat noch niemals Etwas im Wege gestanden. Jeder Unteroffizier der Preuß. Armee, sobald seine Führung tadellos ist und er das Offizier-Examen besteht, kann Offizier werden.

Oder existirt etwa in den Civilämtern kein Examen und braucht die Preuß. Armee etwa keine wissenschaftlich gebildeten Offiziere? —

Noch in keiner Session des Landtages ist die Zahl der beim Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen zu einer solchen Menge angeschwollen, wie in der gegenwärtigen. Sie übersteigt bereits das zweite Tausend und ist fortwährend im Wachsen begriffen.

Einige Zeitungen wundern sich, daß in der Militairfrage auch die katholische Fraktion sich größtentheils zur Opposition geschlagen hat. Es ist das die Folge der Anerkennung des sog. Königreiches Italien.

Demokratische Blätter wollen erfahren, der frühere Staatsminister v. Auerwald werde längere Zeit in der Umgebung des Königs verweilen, und sie knüpfen daran ihre (!) Hoffnungen.

Die Borse am 14. war beruhigter und recht fest. Staatsanleihe 90½; Preuß. Rentenbriefe 99½.

Deutschland. In Baden ist eine unbedingte Amnestie erlassen, worüber die Demokratie sehr erfreut ist, da nun auch „den letzten Opfern der Vorgänge von 1848 und 1849“ — so wird der schmachvolle Aufbruch genannt — „Hecker, Struve, Brentano, Blind, Sigel u. c.“ die Rückkehr ermöglicht wird. — Nun Baden kann sich zu der Rückkehr dieser Auführer von Profession gratuliren. — Das Pariser „Pays“ sagt in einem Artikel über das Frankfurter Schützenfest von dem Herzog von Koburg: „Dieser wenigstens verbirgt nicht was er will, nämlich die Oberherrschschaft über einen neuen deutschen Einheitsstaat, in welchem die bisherigen Könige und Fürsten zu einer Art von Präfecten gemacht würden.“

München, 14. August. (Tel. Dep.) Die „Bairische Zeitung“ bemerkt in Bezug auf die Mittheilung der Wiener „Presse“, daß die bairische Regierung eine außerordentliche Zollkonferenz-Beratung der österreichischen Zollvereinigungsvorschläge zwar nicht förmlich beantragt habe, jedoch in formellem Sinne nichts entgegenzusetzen vermag, die Verhandlungen über die Vorschläge Desterreichs zu eröffnen. Sie hegt die Erwartung, daß der föderative Sinn der deutschen Regierungen dieses Ziel baldigst ermöglichen werde.

Dresden, 14. August. (Tel. Dep.) Das heutige „Dresdener Journal“ enthält ein Telegramm aus Frankfurt a. M., nach welchem in der heutigen Bundestags-Sitzung ein Entwurf zur Bundesreform eingebracht worden ist. Von Seiten Preußens ist Widerspruch erfolgt und Verwahrung eingelegt worden: Es sei Einstimmigkeit nöthig, es werde auch die beantragte Einrichtung nicht befriedigen. Die Nation verlange mehr; Preußen behalte das wahre Bedürfnis im Auge, Nationalvertretung und Kräftigung nach Außen. Sachsen gab erläuternde Erklärungen zu dem Reformentwurf. Hierauf vertrat sich die Bundesversammlung bis zum 9. Oktober.

Frankfurt a. M., 14. August. (Tel. Dep.) Von Desterreich und den übrigen Staaten, welche in Wien konfiscirt haben, ist heute am Bundestage Beratung über Bundesgericht unter Vorlegung eines neuen österreichischen Entwurfes in Erinnerung gebracht und ein Antrag wegen ständischer Delegirten-Versammlung für Beratung über deutsche Civil-Prozessordnung und Obligationenrecht gestellt worden. Der preussische Bundestagsdeputirte hat dagegen den Standpunkt seiner Regierung gewahrt und die Erfolglosigkeit solcher Anträge für eigentliche, dem nationalen Bedürfnis genügende Bundesreform geltend gemacht.

Desterreich. In der zu Wien am 13. stattgefundenen Schlussung der Gesandten-Conferenz, welche die beim Bundestag einzubringenden Bundes-Reform-Vorschläge beraten hat, sind die bekannten Vorschläge auf Einführung eines deutschen Bundesgerichts und einer deutschen Volksvertretung (bestehend aus den Delegirten der einzelnen deutschen Kammern) einstimmig angenommen. Dieselben werden nächsten in Frankfurt am Bundestage vorgelegt werden.

Italien. Wichtigere Nachrichten fehlen. Immer wahrscheinlicher wird, daß der ganze Garibaldi-Lärm ein abgekartetes Spiel ist, wobei V. Emanuel Rom und V. Napoleon als Entgelt die Insel Sardinien kriegt. Das Kartenhaus des Königreiches Italien fällt dann schon von selbst zusammen. Alle Depeschen und Nachrichten aus Italien sind gefälscht; der sardinische Minister betreibt die Bekämpfung der Presse in's Große.

Polen. Eine in Paris erschienene Flugschrift will über die jüngsten Bewegungen in Polen dahin Aufschluß geben, daß dieselben von der polnischen Emigration angezettelt und auf eine durch Garibaldi in's Werk zu setzende allgemeine europäische Revolution gerichtet seien. — Am 12. d. dem Jahrestage der Vereinigung Polens und Littauens, fand in Warschau eine Volksdemonstration statt. Die Frauen waren in Festkleidern mit dreifarbigem Schärpen; die Handwerker feierten; die Kirchen wurden stark besucht. —

## Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 12. August 1862.

1 Gewinn von 4000 Thln. auf No. 25,250.  
1 Gewinn von 600 Thln. auf No. 80,699. 3 Gewinne zu 200 Thln. auf No. 51,495, 74,546. und 83,647. und 3 Gewinne zu 100 Thln. auf No. 31,557, 59,591. und 76,956.

Ziehung am 13. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thln. auf No. 21,142. 1 Gewinn von 2000 Thln. auf No. 56,948. 2 Gewinne zu 600 Thln. auf No. 32,429 und 36,832. 2 Gewinne zu 200 Thln. auf No. 79,043 und 93,079. und 5 Gewinne zu 100 Thln. auf No. 31,484, 41,195, 53,406, 63,209 und 89,513.

Letzte Ziehung am 14. August.

Ein Gewinn von 4000 Thln. auf No. 82,274. 2 Gewinne zu 2000 Thln. auf No. 16,333. und 48,843. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 83,061. und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 22,668. und 38,799.

## Aus der Provinz.

Marienburg. Die am Mittwoch den 13. d. im hiesigen Schützenhause stattgefundene Versammlung von Wahlmännern und Urwählern war, trotz aller ämftigen Bemühungen, nur sehr schwach, von kaum 160 — 180 Personen im Ganzen — Wahlmänner und Urwähler aus beiden Kreisen —, natürlich lauter Anhänger des sog. Fortschritts, besucht. Der Abgeordnete dieses Kreises Herr Liep berichtete über die bisherige Thätigkeit des Abgeordnetenhauses und insbesondere über die Militairfrage. Nach Beendigung dieses Vortrages nahm die Versammlung, unter Ablehnung eines Amendements, natürlich mit Stimmeneinhelligkeit folgende Resolution an: „Die heute am 13. August 1862 in Marienburg versammelten Wahlmänner und Urwähler des Gding-Marienburger Wahlkreises sprechen die Erwartung aus, daß das Haus der Abgeordneten bei Feststellung des Militair-Budgets nach denjenigen Grundsätzen verfahren werde, welche theils in dem Waldeck'schen Antrage, theils in dem Antrage des Abg. Birchow, so wie derselbe nach den Abänderungs-Vorschlägen des Abgeordneten von Goversbeck lauten würde, aufgestellt worden sind.“ — Morgen wird der Minister a. D., Oberburggraf von Auerwald hier erwartet. — Sonnabend findet hier die Wahl des Kreislandraths statt, und ist, dem Vernehmen nach, die Erwählung des bisherigen Verwalters dieses Amtes, Herrn Regierungsdirectors Pape, sicher.

Danzig. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 12. d. kam denn die Viehmarkts-Angelegenheit zur Verhandlung. Wie in No. 65. d. Bl. mitgetheilt, hat der Magistrat vorgeschlagen, ein vor dem Petershagener Thore belegenes kleines Stück Land für 5000 Thlr. zu diesem Behuf anzukaufen, und Herr Stadtbaurath Licht, von welchem dieser Vorschlag vermutlich ausgegangen, vertrat denselben auch in der Stadtverordnetenversammlung, nachdem er die Bedürfnisfrage damit erledigt zu haben meinte, daß er erklärte, das Bedürfnis sei vorhanden, auch habe der landwirthschaftliche Verein in Preuß das Verlangen nach Einrichtung eines Viehmarktes in hiesiger Stadt ausgesprochen. Der Vorsitzende hielt jedoch diese Motivirung des Bedürfnisses nicht für ausreichend und wünschte eine fernere Erörterung. Dabei zeigten sich denn sehr abweichende Meinungen, und das Endergebnis war, daß die Versammlung zwar die Nützlichkeit eines Viehmarktes anerkannte, aber das Unternehmen Privatmännern überließ, und sich vorbehielt, dahin gerichtete Bestrebungen, auf bestimmte Anträge hin, eventuell zu unterstützen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen, dürfte die Privatindustrie sich schwerlich mit der Sache befassen. — In einigen Zeitungen („D. B.“ No. 187.) wird unter Berlin die Verfügung des Obertribunals mitgetheilt, wonach wegen verlagter zeugeneidlicher Vernehmung des Redakteurs der „Danziger Zeitung“, Mitter, das Königl. Obertribunal, unter Aussetzung der diesfälligen Verfügungen des Königl. Appellationsgerichts zu Marienwerder und des Königl. Stadt- und Kreisgerichts zu Danzig, verfügt hat, daß der Requisition des Kriegs- und Marineministers (wegen eines in der „Danzig. Ztg.“ enthaltenen Artikels) Folge geleistet werden muß, und das letztere Gericht angewiesen, den Redakteur K. unverzüglich zu seiner eidlischen Vernehmung nach dem Antrage der Königl. Staatsanwaltschaft vorzuladen und ihn nöthigenfalls durch die gesetzlichen Zwangsmittel zur Abgabe des von ihm verlangten eidlischen Zeugnisses anzuhalten. — Der Fall scheint dem des Redakteurs Hagen in Jnsperburg ähnlich. Es fragt sich nun: Was wird Herr Mitter thun, oder was hat er gethan? Hat er das erforderliche Zeugnis abgelegt oder nicht? In der „Danziger Ztg.“ haben wir bisher über diese Angelegenheit noch nichts gefunden.

Aus Ostpreußen. Die Vorarbeiten zu der für die Provinz so außerordentlich wichtigen Bahn von Königsberg über Pr. Eylau, Bartenstein, Rastenburg nach Eylau sind schon seit längerer Zeit besorgt, die bestimmte Bahnlinie bezeichnet und die Abtheilungen regulirt. Die Regierung läßt jetzt durch eine Kommission, welche den 11. d. Mts. von Königsberg ihre Reise antret, diese Bahnlinie in polizeilicher Hinsicht untersuchen, um dann nach dem abgegebenen Gutachten eventuell der Konzession zum Bau zu ertheilen. Von welcher Wichtigkeit diese Bahn wäre, darf wohl nicht weiter dargelegt werden.

Saalfeld. Nach einer Nachricht der „Danz. Ztg.“ ist dem hiesigen Pfarrer Thiel, Redakteur des liberalen „evang. Kirchenblattes“, wegen der die Wahlen und den Wahnus des Generalsuperintendenten betreffenden Artikel seines Blattes, deren Verfasser zu nennen er sich geweigert hatte, vom Consistorium eine Geldstrafe auferlegt worden.

Elblau. Am 7. August feierte der hiesige Kaufmann Herr Freymuth sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum, welches feierlich begangen wurde. Magistrat und Stadtverordnete brachten vereint dem achtzigjährigen Bürger ihren Glückwunsch dar und überreichten ihm das Diplom eines Stadthaltes. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Festessen statt, an dem sich 42 Personen theilnahmen und bei dem es sehr munter herging. Damit auch die Armen der Stadt sich des Tages erfreuten, hatte der Jubilar eine Geldspende unter sie vertheilt. Wir haben jetzt drei Veteranen des Bürgerthums unter uns, die das 50-jährige Jubiläum hinter sich haben. Am 4. Oktober erreicht ein Vierter den Ehrentag.

†† Elblau. (G.) Die angemeldete Warschauer Commission, welche die Aufgabe erhalten hat, die projektirte Bahnstrecke Warschau-Mlaw-Marienburg zu bereisen, traf Sonnabend hier ein. Der polnische Ober-Ingenieur v. Dzyński gab die Meinung ab, daß das Terrain sehr günstig sei, und versicherte auch, daß an dem Zustandekommen der Bahn gar nicht zu zweifeln sei. Die Linie wurde über Elblau, Eylau und Rosenberg gezogen gedacht, so daß die Bahn unmittelbar bei Elblau vorüberführen würde, ein Umstand, der für die weitere Entwicklung unseres Ortes als

Handelsplatz von entscheidendem Einfluß sein dürfte. — Die Commission reiste gestern nach Rosenberg, Riesen- burg, resp. Marienburg, weiter.  
Königsberg. Die Donnerstag-No. der „Hartung- schen Ztg.“ ist wegen eines Artikels „Amtsgeheimniß und Mannesmuth“ (S.: Insterburg: 2000 Thlr.) mit Be- schlag belegt worden.  
Insterburg. Die Sammlungen für den gefan- genen Redakteur Otto Hagen sollen bereits einen Ertrag von weit über 2000 Thalern ergeben haben.

Elbing. Mit dem Mittwochs-Güterzuge kam eine für die russische Eisenbahn, deren Geleise bekanntlich breiter als die diesseitigen sind, bestimmte Lokomotive aus Brüssel hier durch. Dieselbe war von einem Ma- schinenführer begleitet und kostete der Transport dersel- ben von Köln bis Berlin 450 Thlr. und von Berlin bis Gützkun 898 Thlr., so daß die Maschine in Rußland zur Stelle den Preis von ca. 27,000 Thlr. erreicht. Dieselbe hat übrigens auf ihrer Reise zweimal Malheur gehabt: in Aachen ist dieselbe durch ein Ver- sehen des betreffenden Weichenstellers aus den Schienen gerathen, während durch einen anderen Fehler in Elbing die Kuppeln des Transportwagens sprangen und die Maschine einen Tag liegen bleiben mußte.  
— (Eingef.) Durch einen unglücklichen Zufall büßte am 11. d. ein junger Mann, ein Bärtenmacher- Lehrling, sein Leben ein, indem er auf dem betr. Dampf- boot, von Danzig nach Elbing reisend, auf dem Gaff über Bord fiel und ertrank.

Den 27. d. Mts. rückt die hiesige Garnison, von den Kantonnements bei Danzig, hier ein.  
Elbing, den 12. August. Wieder erstreuten uns in Thaliens geheiligten Räumen Terpsichorens wür- digste Priesterinnen mit ihren reizenden anmuthvollen Tänzen. — Die beiden Schwestern Misses Alice und Catharine Stafford sind unstreitig von den Göttern des Olymps dazu ersehen, der Wirklichkeit, jene in der Ideenwelt unserer Phantasie noch lebenden Grazien, vorzuführen. Bei vollendeter Kunstfertigkeit zeigen uns diese reizenden Töchter Albions, indem sie alle, die Aesthetik so verlockenden Uebertreibungen, die derartigen Künstlerinnen sonst eigen, vermeiden, das wahrhaft Edle und Schöne dieser Kunst, und gewähren so einen An- blick, der wohl geeignet ist, auf uns einen während bleibenden Eindruck zu hinterlassen. Mit gleicher Vol- lendung wissen sie, während ihres grazienhaften Tanzes die feurige Spanierin, die stolze Schottin, wie alle an- deren Nationalitäten meisterhaft zu copiren. — Die kleine Emily Stafford entwickelt jetzt schon in ihrem zarten Alter eine so seltene Staunen erregende Kunstfertigkeit in Tänzen und Bewegungen, daß sie wohl zu den größten Hoffnungen berechtigt. — Nun endlich, wie er im Programm genannt wird, „non plus ultra, der kleine Gummi-Junge.“ Niemals hat wohl je Einer seine Lei- stungen übertroffen und diesen Abend schien er sich selbst übertreffen zu wollen. Dieser kleine Mensch hat mit so vieler Anmuth und Kunst in seinen gymnastischen Pro- ductionen wahrhaft Ueberraschendes zu Tage zu fördern verstanden, daß es den staunenden Zuschauer zur Be- geisterung hingerissen. Was bei seinen Leistungen am Bewunderungswürdigsten erscheint, ist jene Leichtigkeit in den schwierigsten Bewegungen und Kraftentwickelun- gen des kleinen Körpers. Die ganze Vorstellung der Geschwister war mit einem Worte gesagt schön und wollte bei allen ihren Productionen des Applaudirens kein Ende nehmen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.  
Kurze Hinterstraße No. 15.  
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.  
Donnerstag Abends 8 Uhr.

**Nachruf.**  
Herrn Bürgermeister Lange, jetzt in Bischofs werder, welcher während sei- ner vielfährigen Verwaltung des Kreisfreiber- Amtes am hiesigen Orte, sowohl als thätiger, pflichttreuer und umsichtiger Beamter bei Al- len, die in dieser Eigenschaft mit ihm in Be- rührung kamen, wie auch im Privatverhältniß bei allen seinen näheren Bekannten sich un- getheilte und wahre Hochachtung und Zunei- gung erworben, rufen, bei seinem gegenwärtig erfolgten Abgange nach seinem neuen Wohn- orte, ein herzliches, treugemeintes Lebewohl nach mehreren Freunde.

**Entbindungs-Anzeigen.**  
Die heute Morgens 7 Uhr erfolgte glück- liche Entbindung meiner lieben Frau Ju- lianna, geb. Worm, von einem gesunden Mädchen, zeigt statt besonderer Meldung er- gebenst an  
A. Lieben.  
Elbing, den 13. August 1862.

Die heute 10½ Uhr Abends erfolgte glück- liche Entbindung meiner lieben Frau So- hanna, geb. Stephan, von einem gesunden Knaben, zeigt ergebenst an.  
Elbing, den 14. August 1862.

**Todes-Anzeigen.**  
Heute Morgens 7 Uhr starb unsere viel- geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittve Louise Ehrenberg, geb. Gwaldt, in ihrem 63sten Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an  
die Hinterbliebenen.  
Elbing, den 14. August 1862.

Den heute Morgens 9½ Uhr er- folgten sanften Tod meiner lieben Mutter Adelgunde Constantia Döring, im beinahe vollendeten 84. Lebensjahre, zeige ich statt jeder beson- deren Meldung hiemit tief betrübt an.  
Marienburg, 15. August 1862.  
J. F. Döring.

### Nachfeier des Sängeresfestes.

Sonntag den 17. August 1862:  
**Vocal- und Instrumental-Concert**  
im Sembrowski'schen Garten.  
Anfang **präcise 4 Uhr** Nachmittags.  
Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizioo.  
Näheres besagen die Zettel.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert **Donnerstag den 21. h.** statt.

### Das Local-Comité.

Montag den 18. August c.:  
**III. Abonnements-Concert**  
im Sembrowski'schen Garten.  
Anfang: 4 Uhr.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Gar- ten brillant erleuchtet. Von 6—7 Uhr findet eine große Blumen-Verloosung statt.  
Billete 3 Stück für 10 Sgr. sind in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt, Spie- ringsstraße 13, zu haben.  
Raffenspreis 5 Sgr. pro Person.  
Die Mitglieder des Gesellenvereins haben bei Vorzeigung ihrer Karten freien Eintritt.  
**J. H. Sembrowski.**  
Montag den 18. d. M.: **Buntscheiben- Schießen** der Wilhelm-Schützen-Gilde in der Erholung.  
Anfang 1 Uhr. Der Vorstand.

**Erholung.**  
Zum  
**Bunt = Scheiben = Schießen**  
Montag den 18. d. M.: **Großes Concert.**  
Abends wird der Garten erleuchtet.  
**Stark.**



**Circus in Elbing.**  
Die Akrobaten-, Luft- und Seiltänzerge- sellschaft der Familie Palm erlaubt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie Sonnabend den 16. ihre erste und Sonntag den 17. ihre zweite Seil- vorstellung auf hiesigem kleinem Exercierplatz zu geben die Ehre haben. Zum Schluß: Besteigung des hohen Thurms. Paul und Anna Palm werden das hohe Thurmsseil mit vierfach geschlossenen Ketten und dreifach verbundenen Augen vor- und rückwärts be- steigen. Um zahlreichen Besuch bittet die  
**Familie Palm.**

Sonnabend: Rassenöffnung 5½ Uhr, An- fang 6 Uhr. Sonntag: Rassenöffnung 3½ Uhr, Anfang 4 Uhr. 1. Platz 5 Sgr, 2. Platz 2½ Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Außer dem Circus 1 Sgr. gegen Empfang einer Marke.  
Sonntag den 17. d. Mts. findet Konzert und Tanzvergnügen bei mir statt, wozu er- gebenst einlade.  
W. Fleischauer in Terranova.  
**Birken = Brennholz**, in Kloben wie auch kleingemacht, ist in beliebigen Quantitä- ten zu haben beim  
Schiffsseigner **Franz Koch**, innern Vorberg No. 3, am Elbing.

In einigen Tagen erscheint in unserem Verlage:  
Das  
**Siebente Preussische Sängeresfest in Elbing,**  
am 27., 28. und 29. Juli 1862.  
Diese kleine Broschüre soll als Erinnerung an die schönen Festtage dienen und wird bei gedrängter Darstellung die Reden und An- sprachen möglichst wortgetreu wiedergeben, welche damals gehalten und mit so vielem Beifall aufgenommen wurden.

**Léon Saunier's**  
Buchhandlung.

Das Juliheft der  
**Gartenlaube**  
traf soeben ein.  
Neue Abonnements nimmt entgegen  
**Léon Saunier's**  
Buchhandlung.

**Strickwolle**  
empfehl  
**J. F. Kaje.**

**Spazier- und Reisetöcke, Reise- taschen** verschiedenster Art, **Reisebestecke und Schreibzeuge** empfiehlt in schönster Auswahl. Ebenso mein großes Lager in feinen **Leder-Galanteriewaaren**, welches wiederum durch eine Sendung feiner Offen- bacher Fabrikation vervollständigt wurde. Die Auswahl in **Photographie - Album** ist ebenfalls groß, wie ich mein ganzes man- nigfaches **Galanterie - Waaren - Lager** stets im neuesten Geschmack zu erhalten mich bestrebe.  
**A. Teuchert.**

**Sommer-Gummischuhe** sind in allen No. vorrätig.  
A. Teuchert.

**Maler: Pinsel, Gold, Silber und Bronzen** empfiehlt (das Gold ist jetzt auch in dickerer Qualität vorrätig).  
**A. Teuchert.**

Ein Knabe, der Lust hat Buchbinder zu lernen, findet jetzt bei mir eine Stelle offen. Derselbe wird, wenn Lust dazu ist, auch zum Ladengeschäft angezogen.  
A. Teuchert.

Goethe's vollständige Werke werden billig verkauft

Wasserstraße No. 36., eine Treppe hoch.

**Neue Flügel, B**  
**Planino's und B**  
**Physchamont- B**  
**ca's** empfiehlt  
H. A b s,  
1. heil. Geiststr. No. 11. B

Junge Wachtelhunde sind zu haben  
Hoheginnstraße No. 10.

Zur Auswahl kann ich vier gut gelegene und gut gebaute Häuser mit Gärten nachweisen, zu deren Ankauf eine Anzahlung von drei- hundert Thalern genügend ist.  
**E. Truhardt, Georgendamm 7.**

Eine Stube ist von Michaeli ab zu vermieten  
Herrenstraße No. 36.

**Lange Hinterstraße No. 2.**  
find 2 Zimmer, Küche u. vom 1. Oktober c. ab zu vermieten.

Hiemit zeige ich ergebenst an, daß ich mein Holz- und Kalkgeschäft, mit Ausschluß der ausstehenden Forderungen, dem Herrn R. Schmidt käuflich überlassen habe. Ich danke für das mir bisher bewiesene Vertrauen und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger zu über- tragen.  
**Wilh. du Bois.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, bitte ich ganz ergebenst, das dem Herrn Wilh. du Bois geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen. Ich werde dasselbe durch Pünkt- lichkeit und Reellität zu rechtfertigen suchen.  
**R. Schmidt.**

Zehn bis zwölf gut geübte Schneiderinnen finden dauernde Beschäftigung bei  
Sch l i m m.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht bei einer alten Dame oder in einem Laden placirt zu werden. Näheres in der Expedi- tion dieses Blattes.

**Wasserstr. 31. Otto Hooch, Wasserstr. 31.**  
empfehlte sein Manufaktur- und Baumwollenwaaren-Lager, so wie sein Lager fertiger Röcke, Beinkleider, Westen, Hemden u. s. w. trotz der hohen Baumwollenpreise, dennoch zu alten billigen Preisen.

**Segel-Leinwand in allen Sorten und Breiten, Mehl- und Getreide-Säcke empfehlen billigt Koester & Ozegowsky.**



**Wilhelm Treplin,**  
Königl. preuß. concess. General-Agentur für  
**Auswanderer**

und Bevollmächtigter d. H. C. Pokrantz & Co. in Bremen.

**Berlin, 79. Invalidenstrasse 79.**  
grade gegenüber dem Stettiner Bahnhofe.

**Beförderung:** per Segelschiff am 1. und 15. jeden Monats, nach New York per Dampfer „Newyork“ 21. Juni, „Hansa“ 5. Juli, „Bremen“ 2. August, „Newyork“ 16. August, „Hansa“ 30. August u. — Auf frankirte Anfragen unentgeltliche Auskunft. —

Personen, die geneigt sind, eine Agentur anzunehmen und die gesetzliche Caution von 300 Thlrn. zu stellen, wollen sich gef. brieflich an mich wenden.

**Wilhelm Treplin.**

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Nach dem letzten Jahresbericht der genannten Gesellschaft waren ult. Dezember 1861 bei derselben versichert:

14,297 Personen mit einem Capital von St.-Mark 29,036,563. 9 Schilling und St.-Mark 94,696. 6 Schilling jährlicher Renten. Das Gewährleistungs-Capital betrug St.-Mark 5,652,301. 4 Schilling. Als Dividende per ult. Dezember 1861 erhielten Actionaire und Versicherte die Summe von St.-Mark 153,000.

In den ersten sechs Monaten 1862 waren auf's Neue beantragt: von 1498 Personen St.-Mark 2,870,040. 10 Schilling Capital und St.-Mark 3,926. 8 Schilling jährlicher Rente.

Die Prämie für eine einfache Lebens-Versicherung auf Thlr. 100. beträgt beim Eintritts-Alter von 20 Jahren Thlr. 1. 18 Sgr. 3 Pf.  
= 30 = = 2. 3 = 2 =  
= 40 = = 2. 7 = 10 =  
= 50 = = 2. 12 = 6 =

Für Ankosten, als: Policegebühr, Porto, und dergleichen ist Nichts zu entrichten. — Prospekte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgegeben; auch wird jede weitere Auskunft von den unterzeichneten Agenten bereitwilligst erteilt:

in Elbing bei Stadtrath F. W. Neumann-Hartmann;  
• Marienburg bei Kreisgerichts-Actuaribus Ludw. Schulz;  
• Dirschau bei C. v. Ladden.

Alle Sorten Brillen in weiß, azurblau und rauchfarbenen Crystall-Gläsern, für kurz-, weit- und schwachsehende Augen, so wie gegen das Blenden von Sonnen-, Kerzen- und Lampenlicht und für Feuer-Arbeiter, achromatische Fernrohre, Opern-Gläser und Duckesse mit 6 und 12 Gläser, Vornetten, Vornons, Lesegläser und Lupen von vorzüglicher Qualität, empfiehlt der Inhaber der Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

**Daniel Peters,**  
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten **Essige** in vorzüglicher Qualität empfiehlt **en gros wie en detail** der geneigten Beachtung.

**J. G. Pfeiler,**  
Brandenburgerstraße No. 2.

**Probsteier Saatroggen** zu verkaufen bei Popp, Neustädtersfeld.

**Dachpappen**  
sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

**R. Herrmann,**  
Neustädtische Wallstraße No. 10.

Mein Lager der gangbarsten **Flaschen**, als: Wein-, Bier- und Liqueur-Flaschen, empfiehlt bei billigster Preisstellung einer geneigten Beachtung.

**R. Herrmann,**  
Neustädtische Wallstraße No. 10.

**2' und 3' trockenes Buchen-Klobenholz**

offerirt bei freier Anfuhr billigt

**A. Volckmann.**

**Beste Ruß- und Maschinen-Kohlen**

verkauft billigt

**A. Volckmann.**

**Ich brauche einen Lehrling.**  
**A. Volckmann.**

Ein neuer Spazierwagen steht zum Verkauf bei Wittwe Göhring, in Tolkemit.

Um meinen Vorrath zu räumen, verkaufe ich  
1" Dielen □ 8 Pf. bis 10 Pf.,  
¼" " " 1 Sgr. bis 13 Pf.,  
1½" " " 1 Sgr. 2 Pf. bis 1 Sgr. 3 Pf.,  
2" Bohlen " 1 Sgr. 6 Pf. bis 1 Sgr. 8 Pf. u.  
Um gefällige Abnahme bittet

**N. Baldt, „Drei Rosen.“**

**Auktion.**

Auf dem Adl. Gute **Sälsenhof** bei Saalfeld wird, wegen Aufgabe der Wirthschaft, am Donnerstag den 21. und Freitag den 22. d. Mts. verschiedenes entbehrlich gewordenes Haus-Mobiliar, ferner ein Halbverdeck-Wagen auf C-Federn, ein ungebrauchter neuer eiserner Kochofen, eine Mangel u. u., sowie einige gute Pferde, Fohlen und Jungvieh, Hühner und Gänse, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Käufer zahlreich eingeladen werden.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Apotheke an den Herrn Apotheker **Th. Haensler** verkauft und am heutigen Tage übergeben habe. Für das mir während meiner Geschäfts-Führung bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger schenken zu wollen.

Elbing, den 11. August 1862.

**Emil Meier.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die hiesige Raths-Apotheke, Schmiedestraße No. 3., mit dem heutigen Tage käuflich übernommen und bitte ein geehrtes Publikum das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß ich in jeder Weise bemüht sein werde, dasselbe zu rechtfertigen.

Elbing, den 11. August 1862.

**Th. Haensler.**

**An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.**

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.  
**Bendon, Zahnarzt.**

2 — 3 Knaben, im schulpflichtigen Alter, finden eine gute und billige Pension bei **J. L. Senger, Kaufmann,** Brückstraße No. 4.

Junge Mädchen, die das Nähen gründlich erlernen wollen, erhalten unentgeltlichen Unterricht. Bestellungen auf sauber und schnell anzufertigende Wäsche, mit Hilfe der Nähmaschine ausgeführt, werden entgegengenommen. Auch sind daselbst 500 Thaler zur sicheren Stelle auszuleihen. Anfragen werden erbeten unter N. N. post restante No. 133. Dt. Eylau.

Ein Hauslehrer, der mit gutem Erfolge Kinder für höhere Schulen vorbereitet hat, auch den ersten Musikunterricht erteilen kann, sucht eine Stelle. Gefällige Offerten werden sub lit. J. R. k. k. poste restante Tiegenshof erbeten.

Ein routinirter Privat-Sekretair wünscht sogleich oder zum 1. September placirt zu werden und erbittet gefällige Offerten in der Expedition dieser Zeitung unter der Adresse N. m. 212.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft gebrauche ich einen Lehrling. **E. König.**

Ein tüchtiger Delfarbenstreicher kann sich sofort melden bei Maler H. Kühle.

Das Material-Waaren-Geschäft von F. W. Neumann in Marienburg kann einen tüchtigen Gehilfen brauchen.

Ein Mädchen, das in der Wirthschaft nicht unerfahren ist, wird zu Martini auf's Land gesucht. Persönl. Meldung: Montag den 18. August, Nachm. 1—2 Uhr, Junkerstraße 38.

Auf guten, trockenen **Preßtorf**, pro Klafter à 3 Thlr., frei an's Haus geliefert, nimmt Herr Schnabel, Alter Markt 59., Bestellungen an. Ließau in Behrendshagen.

Für eine auswärtige **Papierfabrik** werden alle Arten unbrauchbare Papiere, wie auch Briefschaften, Handlungsbücher, Alken u. unter Garantie des **Einstampfens** gekauft, neustädtische Wallstraße No. 10. bei

Elbing. **Herrmann.**

**Stroh.**

Roggen-Nicht- und Krumm-Stroh wird in großen und kleinen Posten gekauft  
Alter Markt No. 51.

Ein dunkelbrauner Sommer-Meberzieher, vorne mit schwarzer Borte besetzt, — es befand sich in der Tasche ein weißes Taschentuch, gezeichnet W. B. — ist in Rathberg im Belvedere Sonntag d. 10. August verkauft worden. Um Austausch desselben bei Herrn Klatt in Elbing, „Deutsches Haus“, wird gebeten.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

**Beilage**

# Beilage zu No. 67. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. August 1862.

## Ämtliche Verfügungen.

### Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Leibrentenstifte des Heil. Geist = Hospitals gehörige Grundstück (Elbing I. No. 185., Wollweberstraße No. 6./7.) soll im Termine

den 20. September c., Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Frenzel zum öffentlichen Verkaufe ausgesetzt werden. Die Lage und Licitations-Bedingungen können in unserem Sekretariate eingesehen werden.

Elbing, den 9. Juli 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die hieselbst sub A. V. 14. des Hypothekenbuches in der Neuf. Marienburgerdammstr. No. 21. belegene wüste Baustelle von 914 □ Ruth. Pr. Flächeninhalt wird

Mittwoch den 15. October c.

Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause mit der Bedingung der Wiederbebauung binnen Jahresfrist zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Elbing, den 22. Juli 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Folgende Rutzungen:

- 1) des Rohrs an der Kälberpforte längs dem altst. Hofgarten,
  - 2) des Grajes an der Chaussee und den Grabenkannten in der langen Niederstraße,
  - 3) der Baustelle Gr. Vorbergstraße No. 3.,
  - 4) eines Plazes auf dem Schiffsholm von 184 □ Ruthen Pr.,
- werden vom 1. Januar 1863 ab

Mittwoch den 27. d. Mts.,

11 Uhr Vormittags,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgesetzt werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Folgende Rutzungen:

- 1) von 8 M. 174 □ R. culm. Land an der Windmühle in der langen Niederstraße,
- 2) von 95 □ R. culm. Gartenland an der Kälberpforte,
- 3) der Rohrkanne hinter der Steinrinne am Gaff,

werden vom 1. Januar 1863 ab

Sonnabend, den 30. d. Mts.,

11 Uhr Vormittags,

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgesetzt werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.



## Königliche Ostbahn.

Vom 15. d. Mts. ab wird auf der Ostbahn „Zucker“ allgemein zur ermäßigten Classe II. A. tarificirt werden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Bromberg, den 11. August 1862.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Sein Lager von

Engl. Portland = Cement, Engl. Dachsliz, Zeolith = Dachpappe, Drathnägeln, Wagenfett u.

hält, bei billigster Preis = Notirung, bestens empfohlen.

Ludwig Harms,

Comptoir: Fleischerstraße No. 15.

Doppelt gesiebte Rußkohlen,

in jedem beliebigen Quantum, empfiehlt bei freier Anfuhr billigst

Ludwig Harms,

Comptoir: Fleischerstraße No. 15.

Für den En gros - Verkauf sind bereits für die bevorstehende Winter-Saison eingegangen:

Eine große Auswahl wollene Shawls in allen Größen und den neuesten Farbenstellungen.

Hauben, Fanchons und Pelserinen im modernsten Geschmack.

Strickwolle jeder Qualität, in allen gangbaren Farben.

Ferner erlaube ich mir auf mein großes Lager ungebleichter Barchende, so wie bedruckter Vieber und Calmuds ergebenst aufmerksam zu machen und kann meinen geehrten Abnehmern durch rechtzeitige Einkäufe mit verhältnißmäßig sehr billigen Preisen an die Hand gehen.

**J. Unger, Fischerstraße No. 2.**

**Extrait de Santé,**  
von **SALOMO BERSUCH,**  
à Flacon 5 Sgr., excl.

Dieser Bitter = Liqueur ist nicht allein magenstärkend, sondern auch höchst empfehlenswerth bei Durchfall, Leibschneiden, Fiebern u. Da derselbe nur aus solchen Kräutern gezogen, die erwärmend und wohlthwend auf die Gesundheit einwirken, dürfte daher, in der jetzigen Jahreszeit dieser Extrait de Santé in keiner Hauswirthschaft fehlen, da nach dessen Genuß, bei vorkommendem Unwohlsein, augenblickliche Hülfe eintritt, worüber bei mir auch genügende Atteste einzusehen sind.

**S. Bersuch.**

**S ä f t e.**

**Kirschsaft,** stark mit Zucker eingekocht, à Quart 20 Sgr., auch in beliebigen Quantitäten; — mit weniger Zucker à Quart 15 Sgr., jedoch nur bei Entnahme von größeren Quantitäten.

**Simbeersaft,** stark mit Zucker, à Quart 20 Sgr., auch in Flaschen zu 5, 10 und 15 Sgr.

**Johannisbeersaft,** ebenfalls stark mit Zucker eingekocht und zu denselben Preisen.

**Apfelsinensaft,** von vorzüglichem Aroma und Wohlgeschmack, zu denselben Preisen.

**Mai-Wein-Essenz,** in Flacon à 3 Sgr., excl. Flacon. Ein Fläschchen zu einer Flasche leichten Rheinwein, liefert einen schönen frischen Maitrant.

Sämmtliche Säfte empfiehlt zur geneigten Beachtung

**S. Bersuch.**

**Matjes-Heeringe**  
in wirklich sehr schöner  
Qualität, pro Stück 1  
Sgr., empfiehlt

**C. A. Liedtke,**  
Herrenstraße No. 6.

**Bairisch Bier,**

in Flaschen à 1 Sgr., ist stets zu haben in der Niederlage innern Mühlendamms No. 27.

Da ich durch frischen billigen Roggeneinkauf auch von jetzt ab mein Roggenbrot in verschiedenen Sorten und Preisen außerordentlich groß und gut empfehlen kann.

N. Marschall.

**10 Tonnen haltbare  
Ihlen-Seringe**

sollen Sonnabend den 16. August c. Nachmittags 2 Uhr im Henne-Speicher, für Rechnung, wen es angeht, gegen baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

**Heinr. Schultz.**

**Pianino's und Flügel**

von Ernst Ermler, sowie zwei wenig gebrauchte Flügel von Wiskniowski zu 160 und 120 Thlr. und mehrere Mieths-Instrumente sind vorrätig bei

**W. Schnell.**

Ich bin wieder reichlich versehen mit allen Sorten Federn und Dampfen.

Wittwe F oß, Königsbergerstr. 28.

Al. Hommelstr. 6. ist eine Schlafbank mit Glasrind-Aussatz, ein Kinderstuhl und ein alter Kinderwagen billig zu verkaufen.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Höchst angenehm und befriedigend ist es für den Referenten, wenn eine Sache zum Deuteren von ihm besprochen, sich bewährt, und durch vielfach wirklich staunenswerthe Resultate, welche erzielt worden, nicht mehr anzuzweifeln ist. Wir meinen den Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36.

Dieser durch seine vegetabilischen Stoffe vorzügliche Balsam, ist untreitig das Einzige und Sicherste, das Ausfallen und Dünnerwerden der Haare zu beseitigen, ja selbst bei längerer Kahlköpfigkeit einen neuen Haarwuchs hervorzubringen. Auch dem weiblichen Geschlecht, welches so vielfach schweren Krankheiten ausgesetzt ist, in deren Folge die Hauptzierde verloren geht, kann zur Erhaltung und Pflege ihres Haarschmuckes, sowie zur Wiedererlangung desselben, nicht genug dieser Balsam empfohlen werden. — Die vielen Zeugnisse und Anerkennungschriften, welche von nah und fern zufließen, bestätigen Obengesagtes vollständig, und lassen wir Nachfolgendes als Beweis dienen:

Erw. Wohlgeboren eruche ich ergebenst, mir abermals 3 Flacons à 1 Thlr. Ihres Haarbalsams Esprit des cheveux zukommen zu lassen. Gleichzeitig sage ich Ihnen aufrichtigen Dank für die ausgezeichnete Wirkung desselben. Mein Kopf war seit langen Jahren gänzlich haarlos, nachdem ich aber 4 Monate fortgesetzt Ihren Balsam anwandte, habe ich einen guten Haarwuchs wieder erhalten. Ich halte es für Pflicht, Ihnen dies Zeugnis zur Verfügung zu stellen.

Dilmüh, 28. Juni 1862.  
Edler von Rettinger.

Von langer und schwerer Krankheit genesen, verlor ich mein sonst schönes langes Haar fast gänzlich, und nur der Wirkung Ihres vortrefflichen Haarbalsams, habe ich es zuzuschreiben, daß ich das Vorhandene nicht allein erhalten, sondern auch die kahlen Stellen wieder neuen Haarwuchs bekommen; daher ich nicht unterlasse, dies öffentlich dankend anzuerkennen.

Berlin, 6. Juli 1862.  
Frau M. Lintner.

Eine neue Sendung Pianoforte's, aus Leipzig und Berlin, habe ich zu soliden Preisen erhalten, auch steht ein sehr gut erhaltener Flügel von Gebauer zum Verkauf.  
**Weber, Instrumentenbauer.**

In nächster Woche empfangen ich kleine holländische Dachpfannen, worauf Bestellungen entgegen nehme.  
**Ludwig Chales.**

**Donnerstag den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** wird auf dem Buttermarkte No. 10., ehemaligen Bordingfelde, eine Parthie von 6000 Fuß

**Eichen- und Birken-Bohlen** an den Meistbietenden verkauft werden.

**Danzig, den 14. August 1862.**  
**Nothwanger, Auktionator.**

Einen weißen Ofen zum sofortigen Abbruch verkauft  
**Arnold Wolseil.**

Ein transportabler, eiserner Kochherd ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 8.

Ein alter Ofen ist zu verkaufen  
Brückstraße No. 2 Treppen.

Sechs, von Berder'schen Schaafen und einem Russischen Schaafbock gezüchtete, schwarze und weiße Lämmer auch ein 4-hörniger schwarzer, junger Schaafbock sind in meinem Hofe zu **Hoppenau** am Damm zu verkaufen.  
**Böhm.**

Eine gute Milchziege ist billig zu verkaufen, wegen Veränderung, Sonnenstraße No. 14.

## Rughölzer:

Eichene Bohlen von 1½" bis 6"  
Büchene " " 2" " 6"  
Eichene " " 2" " 4"  
Ahorne " " 1½" " 4"  
Birkene " " 2" " 4"  
Weißbuche Halbhölzer,  
Mühlen-Kämme,  
Speichen, Stäbe und Bände,  
Eichene Zaunpfähle,  
Eidene Dielen

**Königsbergerstraße No. 13.,**  
bei **C. Banduhn.**

Vier Morgen gut gewonnenes Pferdeheuen in Köpsen, nahe an der Stadt, zum Verkauf  
Schulz,  
Petrisstraße No. 5. c.

In der Gegend von Mohrunen ist eine sehr rentable Bockwindmühle mit einem Mahl- und einem Graupengange, sehr guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 30 Morgen Wiesen- und Acker-Land, Familienverhältnisse für den billigen Preis von 7000 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Nachricht Innern Mühlenamm No. 21. bei

**Otto Reimer.**

Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermieten am Theater, Vorbergstraße No. 6.  
Schadebrodt.

Das Haus gr. Hommelstraße No. 3. ist von Michaeli a. c. zu vermieten. Näheres gr. Hommelstr. No. 4. Auch steht daselbst ein Flügel zu vermieten.

Brückstraße No. 6. ist eine gute Familien-Wohnung, bestehend aus 2 Stuben und 1 Kabinet nebst allen Bequemlichkeiten, vom 1. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Eine Stube mit Kabinet und Küche ist an einzelne Personen zu vermieten  
Alter Markt No. 50.

Eine möblierte Hinterstube ist vom 2. Oktober zu vermieten  
Spieringsstr. No. 27.

Innere Mühlenamm No. 24. ist eine Stube zu vermieten.

Eine Stube nebst Kabinet ist vom 1sten September oder Oktober an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten  
Junferstr. 14.

Wasserstraße No. 36. ist eine Wohgelegenheit zu vermieten. Zu erfragen daselbst.

Circa 30 Morgen Kalmusland, hinter'm Bollwerk belegen, sollen am **Sonntag den 24. August c. im Bollwerksfrug 3 Uhr Nachmittag** zum Hauen verpachtet werden.  
**W. Schulz.**

8 Morgen Grummut ist zu vermieten.  
**J. Klatt, in Eschenhorst.**

Feine u. grobe Wäsche auch Herren-Sommerkleider werden sauber und pünktlich gewaschen. Näheres Wasserstr. No. 8., eine Treppe hoch.

Eine geprüfte Lehrerin, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen, Englischen und in der Musik schon mehrere Jahre unterrichtet hat und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht ein Engagement.

Adressen unter **Z. Z.** werden in der Expedition d. Blattes erbeten.

Eine Frau, die schon lange krank danieder liegt und mit dem 7. Kinde den tiefsten Schmerzen entbunden ist, ersucht und bittet christliche Menschenfreunde um Unterstützung in ihrer traurigen Lage. Innere Vorberg No. 5.

Durch den am 3. d. M. gehaltenen großen Wind sind auf der 3. Trift Ellerwald, dem Einsassen Werner, sämtliche Wirtschaftsgebäude total umgeworfen. Da derselbe nicht bemittelt ist aus seinem Vermögen wieder selbige aufzubauen, so werden Christen-Hezen durch milden Beitrag ersucht, dazu beizutragen, welches Kaufm. Franz Isaac, Elbing, in Empfang nehmen wird.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Kenntnissen findet als Lehrling eine Stelle auf einem Comtoir. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ich brauche einen Lehrling.  
**H. Ehrenberg, Sattler und Tapezier,**  
Brückstraße No. 29.

Ein solider noch junger Arbeitsmann findet Beschäftigung bei **H. George,**  
Steinweg, Gr. Stromstraße No. 2.

**Offene Inspektorstelle.**  
Zur selbstst. Bewirtschaftung eines größeren Gutes wird ein erfahrener Dekonom gesucht. Näheres durch den Kaufm. **L. F. W. Körner, — Berlin. —**

Es wird für einen größeren Hausstand ein tüchtiges und anständiges Dienstmädchen gesucht. Das halbjährige Einkommen beträgt 15 Thlr. Meldungen werden entgegen genommen Heilige Geiststraße No. 33.

1000 Thlr., 2000 Thlr., 4500 Thlr. und 20,000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle sogleich zu begeben durch  
**H. Scharnitzky.**

**1200 Thaler**  
werden auf ein rentables Geschäfts-Haus mit Landwirtschaft verbunden im Laufe eines Monats auf sichere Hypothek gesucht.

Nur Selbst-Darlehern ertheilt nähere Auskunft  
**Bernh. Janzen,**  
Elbing, Inn. Mühlenamm No. 10.

Wechsel discountirt billigst  
**Heinr. Schulz.**

Thlr. 80,000. Hypotheken, in verschiedenen Apoints, wovon Thlr. 36,000. zur ersten Stelle stehen, sind à 5 % zu cediren. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Restaurateurs, welche die Bewirthung des Publikums während des bevorstehenden Vieh- und Pferde-Marktes am 18. und 19. September c. an Ort und Stelle auf dem Marktplatz hinter der Schillingsbrücke zu übernehmen geneigt sind, erfahren die näheren Bedingungen Innere Mühlenamm No. 28., part., in den Frühstunden.

Eine Wohnung, mit 3 Stuben, nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wo möglich auf der Vorstadt, wird zu Michaeli zu mieten gesucht.

Näheres Brückstraße No. 3.

Eine ruhige Familie sucht in der Nähe des Königsbergerthors 1 Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober, am liebsten mit Gart. Näheres Spieringsstr. 22., 1 Tr., rechts.

Zum 1. k. Mts. wird eine Wohnung mit Beköstigung und Wäsche in d. Altstadt oder Vorstadt gesucht. Offert. werden Heil. Leichnamstr. 118., oben vorne, am Sonntag Morg. 8, Nachm. v. 1—4 Uhr entgegen genommen.

Ein goldener Ring ist gefunden.

Zu melden Innere St. Georgendamm No. 9.

Ein großer und kleiner Schlüssel ist von den Speichern bis über die lege Brücke Donnerstag verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine Belohnung Wasserstraße No. 37.

Ein junger brauner Pudelhund mit weißen Vorderpfoten, hat sich bei mir eingefunden.

**Scherfke,**  
Königsbergerstraße No. 11.

**Burggarten.**

Morgen, Sonntag, d. 17. d.: Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet **F. Nitsch.**

**Musikalische Abendunterhaltung**  
Montag den 18. August in der Berg-Halle, wozu einladet **F. W. Obrikatis.**  
Daselbst sind wieder reise Birnen zum Verkauf.

Sonntag, den 17. August: Musikalische Abendunterhaltung.  
**F. Nickel,**  
Berlinerstraße No. 1.

**Waldschlösschen.**  
Sonntag d. 17. August: musikal. Unterhaltung.

**Neue Welt.**  
An den Wochentagen halte ich für meine Rechnung zwei Violinisten, um, wenn geschlossene Gesellschaften mein Gasthaus besuchen, sich ganz nach Wunsch amüsiren können.

**Neue Welt.**  
Sonntag findet Tanz statt.

Gedruckt und verlegt von  
Agathon Bernich in Elbing.  
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber  
Agathon Bernich in Elbing.